

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historische Relation Spanischer Staats-Affairen des Successions-Werck der Spanischen Königreiche

und die von Franckreich, Engel- und Holland gemachte Zertheilung selbiger Monarchie betreffend

Erste Beylage zur Historischen Relation, worinnen der fernere Verlauff der Sache seit der von Franckreich, Engel- und Holland gemachten Theilung her biß auf den Tod Caroli II. und gegenwärtige Conjunctionen getreulich erzehlet ... wird

[S.l.], 1701

§. 10.

[urn:nbn:de:bsz:31-137838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-137838)

welche so frech / daß sie nicht allein die See bey Corfu und Zante
 continuirlich durchstreiffen / sondern so gar in den Golfo ein-
 lieffen / und ihre See-Rauberey daselbst trieben / zu mercklichem
 Nachtheil der Venetianer Schiffahrt; item es würde durch ei-
 ne gute Correspondence mit Franckreich / wann es sich auf
 Sicilien und in Neapolis vest gesetzt / die Republique Vene-
 dig einen starcken Nachhalter an Sr. Allerchristl. Majest. haben/
 durch dessen vortheilhafte Assistenz sie immer frölichen Muths
 seyn könnte / ob schon die übrigen Italiänischen Staaten / auf
 Venedigs blühenden Wohlstand ein scheeles Aug über das andere
 machten / und eine neidische Mine über die andere aufwürffen.
 Der verstorbene Pabst Innocentius XII. wußte sich auf seinem
 Krancken- und Sterb-Bett amoch überaus wol aus diesem be-
 dencklich- und dem Päßtlichen Stul so gefährlich anscheinenden
 Werck zu wickeln. Die Antwort / die er dem Fürsten von Mo-
 naco, als Sr. Allerchristlichsten Majest. extaordinair Am-
 bassadeur, gab / bestunde hierinnen: es wundere ihn nicht we-
 nig / daß man dergleichen Garantie von ihm begehren möchte /
 da er doch schon mit einem Fuß im Grab stehe / und der König
 von Spanien sich so wol befinde / und so jung sey / daß er ihn
 (den Pabst) und noch etlicher seiner Successoren leicht überleben
 könne / er trage dannenhero Bedencken / in solche Sache sich zu
 mischen / überlasse es seinem Successori, sich darüber zu erklären/
 und möge bey keinem Theil sich deshalb einen Haß verursachen.
 Bey den übrigen Fürsten und Staaten in Italien / als bey Sr.
 Königl. Hoheit dem Groß-Herzog zu Florenz / bey Sr. Durchl.
 dem Herzog von Modena / der mit Thro Röm. Kayserl. Majest.
 nah verschwägert / bey der Republic Genua / blieb man in termi-
 nis generalibus, und gab auf das Französische Ansuchen zur Ant-
 wort / man wolle das Werck / als eine höchst-importante Sa-
 che / in reife Deliberation ziehen.

§. 10. Also gieng es / bey denen bisher erzehlten Puif-
 lancen, mit Franckreichs Engel- und Hollands Partage, mehr
 hinter

hinter sich / als vor sich / zum wenigsten kundte man sich keiner so herrlichen Vortheil rühmen / als man gehoffet / und worauf man sich zum voraus verlassen hatte. Die Löbl. Eydgenossenschaft der unter sich auf das stärckste verbundenen Schweizer / hat man allezeit in die größte Consideration gezogen / wann theils Franckreich etwas vorhatte / theils wann etwas wider Franckreich / von Spanischer oder Desterreichischer Seite her / vorgekommen worden ; indem einige Desterreichische und Spanische / auch nunnmehr Französische Provinzen unmittelbar an die Schweiz stossen und grängen / und Franckreich nimmermehr mit einer Armée zu Fuß grosse Thaten ausrichten würde / wo nicht die Schweizerischen Regimenten das beste thäten. Derowegen wurde von Engelland und Holland / an ihre in der Schweiz stehende Ministros Ordre gegeben / sie sollten von der concertirten Eintheilung der Spanischen Königreiche / Fürsten- und Herzogthümer und übrigen Landschaften / denen Löbl. Schweizer Cantons schleunige Nachricht ertheilen / und sie zur gleichen Garantie des verabfasten Tractats vermögen. Diesem ihrer hohen Principalen Befehl nachzukommen / versäumten die Englische und Holländische Abgesandten keine Zeit noch Gelegenheit / und dieweil damahls noch keine Tagsagung in der Schweiz war / (auf welcher zu vermuthen / daß die Kayserl. und Span. Gesandten ihre Instangen wider Franckreich / Engel und Holland thun würden) so wurden zwey folgende Memorialia die Zeit über an gehörigen Orten behändiget. Das erste von Mr. Herwart, Baron de Hunningue, Sr. Majest. von Groß-Brittanien Envoye an die Löbl. Eydgenossenschaft / in Französischer Sprach / diß Lauts :

Großmächtige Herren /

ES hoffe / daß die Zeichen der Hochachtung und guten Meigung / welche Sr. Brittanische Majest. gegen die sämtliche Hochlöbl. Eydgenossenschaft trägt / gnugsam und

mehr bekandt seyn / als daß es Noth ist / davon neue Versiche-
 rung zu geben. Kraft des Befehls aber den ich habe / muß ich
 anheute Nachricht ertheilen von dem Tractat. welchen Se. Maj.
 mein allergnädigster Herr / mit Sr. Allerchristl. Majest. und des-
 nen Herren General-Staaten der Vereinigten Niederlande ge-
 schlossen / die Succession der Spanischen Monarchie zu reguli-
 ren / im Fall daß derselbige König ohne Erben versterben sollte.
 Die gute Meinung / Großmächtige und Hochansehnliche Herren /
 welche Se. Majest. von Dero Klugheit und Eifer um das gemeine
 Wol der Christenheit gefaßt / läßt Sie nicht zweiffeln / daß Ihr
 nicht solltet mit Freuden vernehmen den Schluß eines solchen Tra-
 ctats / der ausdrücklich den Frieden zu Ryswick bestätigt /
 in welchen / durch Vorsorg Sr. Majestät / die Löbl. Eydenos-
 schaft mit ihren Bundesgenossen eingeschlossen ist. Se. Maje-
 stät versichert sich auch / daß Ihr euch willig und geneigt mit an-
 dern Staaten zur Garantie dieses Tractats vereinigen werdet /
 dessen vornehmster Zweck ist / den Ruhestand Europæ zu befesti-
 gen / von welchem eure Landschafften ein gutes Stück ausma-
 chen. Diese Motiven, über welche ich geschwind obenhin gehe /
 deren Stärke und Klarheit aber Ihr ohne Mühe begreifen wer-
 det / werden ohne Zweifel verursachen / über ein solch wichtig
 Werck eine Resolution zu ergreifen / die so wol mit Ihrer Ma-
 jestät Verlangen übereinstimmt / als eurem eigenen Interesse,
 zusamt der Hoffnung der ganzen Welt / gleichförmig ist. Ich
 wünsche diß // und mir zugleich die Gelegenheit / daß ich zeigen
 könne / wie ich in aller Aufrichtigkeit allezeit seye ic.

Das andere Memorial überreichte der Herr von Valkenier,
 Ihre Hochmögenden / der Herren General-Staaten der
 Vereinigten Niederlande / Abgesandte / von
 folgendem Inhalt :

Hoch

Hochgeachte/ Großmächtige/ Hochedelgebohrne/ Wohl-
 Edle/ Gestrenge/ Hochweise/ Fürsichtige/ insonders
 Hochgeehrtiste Herren/

Dennach einiger publicquen Geschäften halber / Ihrer
 Hochmögenden unterschriebner Extraordinair Envoye,
 eine Weil in Teutschland sich aufgehalten/ und indessen der
 Ehre seiner Anwesenheit in einer Löbl. Eydgenossenschaft hat ent-
 behren müssen; als haben Ihre Hochmögende ihm gnädigst anbe-
 fohlen/ sich schleunigst wieder anhero zu verfügen / und in ihrem
 Namen Euren Herrlichkeiten/ mit Versicherung dero inniglichen
 Freundschaft und besten Vertrauens geziemend vorzutragen /
 was massen sie/ nach lesterhaltenen theuren Frieden/ und so lang
 erwünschten Ruhestand der Christenheit/ auf nichts mehrers/ dann
 auf der selben langwährende Beständigkeit mit aller Sorgfalt
 bedacht gewesen. Zu Erhaltung dieses heilsamen Zwecks/ aber/
 haben sie für das nächste und sicherste Mittel erachtet / den co-
 peylich hierbeygehenden TraËtat/ mit beyden Ihre Königl. Ma-
 jest. von Franckreich so wohl/ als Groß-Brittanien auf den Fall zu
 schliessen/ wann Ihre Majest. der König in Spanien ohne Leibes-
 Erbeit das Zeitliche verlassen solten / welchen Zufall sie nun desto-
 ehender befürchten / indem höchstgedachte Majest. eine geraume
 Zeit fürwährende indisposition und Leibes-Schwachheit Welt-
 kündig/ und auf obigem Fall unzweiffelbahr nur Unruh und einen
 erschrocklichen Krieg nach sich ziehen dörfte / wo man demselben
 durch zureichende Mittel nicht zeitlich vorbeigt. Sinteimahl nun
 beede höchstbemelnde Majestäten von Groß-Brittanien und
 Franckreich / samt Ihren Hochmögenden / gänglich vertrauen /
 es werden alle friedliebende Könige / Fürsten und Stände der
 Christenheit/ diesen heilsamen Zweck gerne beypflichten / und der
 Guarantie obbemelnden TraËtats sich nicht entziehen wollen: Als
 kommen Ihre Hochmögende / Krafft dessen 12. Articuls Eure
 Herrlichkeiten / nebst gesamtten löblichen zugewandten Orten / zur
 Eintret:

Eintrittung und Guarantie obigen Tractats / freundlichst und
 vertraulichst einzuladen / nicht zweiffelnd / es werden Euer Herr-
 lichkeiten samt und sonders / demselben um der Ursachen wenigst
 willfahren / weil alle hohe Potentaten in dem Ryswickschen Frie-
 den / eine gesante Löbl. Eydenossenschaft und zugewandte Orte /
 auf dero eigenes Begehren / ohne die geringste Difficultät / wel-
 ches dennoch vorhero nimmer geschehen / eingeschlossen ; weilen das
 ganze Abschen nur auf den weitem Ruhestand der lieben Chri-
 stenheit ist angesehen ; weilen auch Euer Herrlichkeiten / vor allen
 Dingen / den Ruhestand lieben / nicht weniger / daß durch eine
 treue Zusammenhaltung höchstermeldter mächtigster / und durch
 Beytrettung anderer Potenzen / der Welt erwünschte Friede / pax
 optima rerum kan erhalten bleiben / worauf Thro Hochmögende
 einer willfährigen Antwort sich ehstens getrossten. Solothurn
 den 29. Julii 1700.

Valkenier.

§. II. Es wurden diese beyde Memorialien noch eher über-
 reicht / ehe eine solenne Tagesung von den Löbl. Cantons angestellt
 worden / drum konnte niemand vorhero wissen / wie die Antwort
 ausfalle / und wessen sich die Herren Schweizer entschliessen möch-
 ten. Solte die verlangte Guarantie allein den Meyländischen
 Staat betreffen / und mit ein oder der andern bedächtlichen Con-
 dition umschrancket werden / so glaubten einige / es würde selbige
 leicht zu erhalten seyn / indem es dem Schweizerischen Interesse
 ganz gemäß sey / daß besagtes Herzogthum Meyland / nicht an das
 Erz-Herzogliche Oesterreichische Haus komme / sondern lieber ei-
 nem schwächern / wie der Herzog von Lothringen ist / gegeben werde.
 Im Gegentheil urtheilten andere vernünftig / weil die sämtliche
 Eydenossenschaft sich bishero zur Neutralität gehalten / da von
 allen Seiten her um eine positive Erklärung und Erwählung ei-
 ner Parthey / mit Ausschließung der andern / angehalten worden /
 sie würden auch dismals von ihrer Maxime nicht abweichen / und
 in dieser gefährlichen Sach sich über eine indifferente Neutra-
 lität